№ 6020. Freitag, 15. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

☞ Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, 16. April, Nachmittags 5 Uhr.

✻ **Berlin,** 13. April. Ueber die Tarifreformvorlage wird der „Weserztg." von hier geschrieben: „Zur Erklärung des Umstandes, daß die Ermäßigung des Reiszolles nicht wieder in Vorschlag gebracht ist, ist es vielleicht angezeigt, auf die große Opposition zu verweisen, welche diese Position bisher im Bundesrath gefunden hat. Im J. 1868 war die Opposition gegen die Reiszollermäßigung so groß, daß dieselbe in der dem Zollparlament gemachten Vorlage gar nicht zum Vorschein kam. Im vorigen Jahre war es gelungen, eine Majorität für dieselbe zu gewinnen; dennoch aber wurde die Herabsetzung des Reiszolles von Bayern, Sachsen, Würtemberg, Baden und Hessen entschieden bekämpft. Wenn der Bundeskanzler in diesem Jahre von vorn herein darauf verzichtet hat, dem Zollbundesrath neben der Erhöhung des Kaffeezolles die Herabsetzung des Reiszolles vorzuschlagen, so scheint dabei die Befürchtung maßgebend gewesen zu sein, daß durch die Verbindung beider Positionen das Schicksal der Tarifreform schon im Zollbundesrath in Frage gestellt werden könne." — Aus der letzten Sitzung des Bundesraths wird der „Bresl. Ztg." berichtet: „In der Angelegenheit der Elbzölle wurden nach längerer Debatte die Ausschußanträge mit dem Antrage Mecklenburgs, d. h. Gewähr einer Entschädigung von 1,250,000 ℛ angenommen. Man ist begierig, wie sich der Reichstag zu dieser Wendung der Dinge stellen wird, welche nach einem vielfach verbreiteten Gerüchte durch persönliche Befürwortung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin bei seiner letzten hiesigen Anwesenheit herbeigeführt wäre. Auch der Antrag auf die von Oldenburg gewünschte Gründung eines Central-Organs für die Veröffentlichungen des Bundes gelangte zur Annahme." — Der zweite Bericht der Bundesschulden-Commission ist vom Bundeskanzleramt dem Reichstage übersandt worden und jetzt im Druck erschienen. Daraus ergiebt sich, daß die Bundesschuld, welche 1868 sich auf 3,600,000 ℛ in 3½ % Schatzanweisungen belief, im Jahre 1869 auf 14,248,900 ℛ angewachsen ist. Dieselben bestehen in 4,500,000 ℛ 3½ % Schatzanweisungen Serie 1. vom 8. April 1869, 4,248,900 ℛ Serie 2 vom 15. Juni 1869, 2,500,006 ℛ Serie 3 vom 15. December 1869 auf ½ Jahr laufend und 300,000 ℛ, Serie 4 von demselben Tage, wie die ersten beiden Posten auf ¾ Jahre laufend. Die Bundesschulden-Commission beantragt, die preuß. Hauptverwaltung der Staatsschulden für die gedachte Rechnung Decharge zu ertheilen.

— Mit Beginn der Osterferien ist im Reichstage der von der Commission vorgeschlagene Entwurf eines Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz zur Vertheilung gelangt; der die Vorschläge der Commission motivirende Bericht des zum Referenten bestimmten Abg. Dr. Friedenthal soll, wie früher schon erwähnt, nachfolgen. Der Entwurf der Commission schließt sich im Wesentlichen an die Präsidialvorlage vom 19. Febr. 1869 für den Bundesrath an. Nur in einem Punkte bleibt sie hinter dieser zurück, indem Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes durch dreijährigen, nicht wie das Präsidium vorschlug, durch zweijährigen Aufenthalt eintreten soll. Nach zwei Richtungen gehen die Vorschläge der Commission über die Präsidialvorlage hinaus. Zunächst stellte sie die Verpflichtung der Armenverbände fest, den in ihrem Gebiete sich aufhaltenden Angehörigen eines anderen Armenverbandes provisorisch und vorbehaltlich des Anspruches auf Erstattung der Kosten oder Uebernahme der Hilfsbedürftigen gegen den hierzu verpflichteten Armenverband zu unterstützen, während die Präsidialvorlage die Leistung dieser provisorischen Unterstützung in das Belieben der Armenverbände stellte. Die wichtigste formelle Erweiterung der Präsidialvorlage liegt in den von der Commission vorgeschlagenen Bestimmungen über das „Bundesamt für Heimathswesen", welches in zweiter Instanz über Streitigkeiten zwischen verschiedenen Armenverbänden in Betreff der Erstattung der Kosten oder Uebernahme eines Hilfsbedürftigen entscheidet. Nach der Präsidialvorlage von 1869 sollte ein ständiger aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuß des Bundesraths in zweiter Instanz entscheiden, aber nur wenn die streitenden Armenverbände verschiedenen Bundesstaaten angehören. Neben der Berufung an den Ausschuß sollte dagegen auch noch die Beschreitung des Rechtsweges zulässig sein. Die Commission setzt an die Stelle des „Ausschusses" eine ständige und collegiale Behörde, deren fünf Mitglieder vom Bundespräsidium auf den Vorschlag des Bundesraths ernannt werden und von denen mindestens die Hälfte der Qualifikation zum höheren Richteramt im Staate ihrer Angehörigkeit besitzen. Das „Erkenntniß" dieser Behörde ist unanfechtbar; die Berufung an die gewöhnlichen Gerichte ganz ausgeschlossen.

— Unter der hiesigen Lehrerwelt zeigt sich eine recht lebhafte Agitation für den Besuch des in der Pfingstwoche in Wien zusammentretenden Lehrertages. Die Betheiligung der hiesigen Lehrer dürfte eine recht rege werden, wenn ihnen durch Ausdehnung der Pfingstferien die Zeit dazu geboten wird und eine Ermäßigung des Fahrpreises resp. analog dem Journalistentage eine freie Fahrt Seitens der Eisenbahndirectionen gewährt wird. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung hiesiger Lehrer wurde eine Commission, aus Deputirten aller hiesigen Lehrervereine bestehend, beauftragt, dahin zielende Petitionen an die städtischen Behörden und an die Eisenbahn-Verwaltung zu richten.

— Die Aenderungen an den Gewehren der Norddeutschen Armee erstrecken sich zunächst auf ein neueres, die Manipulation bei der Ladung vereinfachendes System, wie der „Köln. Ztg." berichtet wird.

— Behufs weiterer Auskunfts-Ertheilung sind die Regierungen davon in Kenntniß gesetzt worden, daß vom 1. September bis 30. November d. J., also drei Monate hindurch, in Neapel eine internationale Ausstellung der auf Seeschifffahrt und Seefischfang gegründeten Gewerbe stattfindet. Denen, welche diese Ausstellung beschicken wollen, werden die üblichen Erleichterungen gewährt

München. Der König demonstrirt gegen Rom. Er hat den Pater Hölzl, der für Döllinger geschrieben, empfangen und an Prof. Joh. Huber, den Verfasser der bekannten Artikel der Allg. Ztg. über das Papstthum und den Staat einen Zustimmungsbrief gerichtet.

Oesterreich. Wien, 12. April. Graf Potocki hat, wie berichtet, auf die Bildung eines definitiven (parlamentarischen) Ministeriums verzichten müssen und es ist ein provisorisches aus den Sectionschefs zusammengesetzt worden, so daß also die Neuwahlen auch über die neue Regierung mit entscheiden werden. Den Landtagen, die schon am 1. Juni zusammentreten sollen, werden zunächst Vorlagen gemacht werden über Reform der Landeswahlordnungen, worauf sofort die Einberufung des Reichsraths folgt. Diesem nun wird der Entwurf einer revidirten Verfassung vorgelegt werden und, nachdem eine Majorität sich gebildet haben wird, soll aus derselben das neue parlamentarische Ministerium hervorgehen. Die Partei des abgetretenen Ministerium, die frühere Reichsrathsmajorität hat mit dem Grafen Beust definitiv gebrochen, aber auch die Autonomisten mißtrauen ihm. — Die Wahlbewegung dürfte eine sehr lebhafte werden. Die Klerikalen haben ihre Sendboten bereits in die Landbezirke abgesendet. Die Verfassungspartei wird ein großes Wahlcomité zusammensetzen und ist entschlossen, eine große Agitation zu entfalten. Die Autonomisten verhalten sich noch ruhig.

* **England.** London, 11. April. Heute liegen die Voranschläge für den civilen Staatsdienst im Drucke vor. Die Freunde der strengsten Sparsamkeitspolitik werden über dieselben höchlichst enttäuscht sein, denn die Verminderung in den sechszehn Millionen übersteigenden Ausgaben beträgt nur 253,325 Lstr. — Aus Irland ist abermals eine Beschlagnahme von Waffen zu melden. Als gestern der von Fleetwood kommende Dampfer in Belfast einlief, belegte die Polizei eine Verdacht erregende Kiste mit Beschlag und bei Oeffnung derselben fand sich, daß sie Piken, Flinten und eine Quantität Munition enthielt. — In Cork hat unter dem Vorsitze des Bischof ein einflußreiches, Katholikenmeeting stattgefunden, auf welchem Maßregeln zur Beseitigung des „socialen Uebels" berathen wurden. Der Bischof machte den Vorschlag, ein Asyl für gefallene Frauen und eine Besserungsanstalt für das weibliche Geschlecht unter Leitung von Nonnen zu errichten. Der Vorschlag wurde mit großer Wärme aufgenommen und von den 12,000 Lstr. die zu seiner Durchführung nöthig sind, zeichneten die Anwesenden auf dem Fleck 6000 Lstr. — Ein Theil der Londoner Setzer droht wegen eines Streites in Betreff der Lohntabelle mit Strike. Vor der Hand werden noch Anstrengungen gemacht, die Sache auf gütlichem Wege beizulegen. — Die abnorme Halsbildung des zum Tode verurtheilten Mörders Rutterford hat demselben nun schließlich doch das Leben gerettet. Nachdem ein erstes medizinisches Gutachten einigermaßen zweifelhaft ausgefallen war, äußerten sich zwei andere von der Regierung mit Untersuchung des Verurtheilten beauftragte Aerzte dahin, derselbe werde in der That nicht ohne große Schwierigkeit in der bisher gebräulichen Weise mit dem Strange vom Leben zum Tode zu bringen sein, und das Todesurtheil ist in Folge dessen umgewandelt worden.

* **Frankreich.** Paris, 11. April. In der Angelegenheit der Daru'schen Antwortsnote an Antonelli, die vertraulich an die Cabinette von Wien, Brüssel, München, Florenz, Madrid und Lissabon mitgetheilt worden, ist im letzten Moment eine neue Aenderung eingetreten. Lefebvre de Behaine, der französische Geschäftsträger in Rom, ist telegraphisch angewiesen worden, diese Note noch nicht zu übergeben, wenn sie in seine Hände gelangt. Der letzte Ministerrath, an welchem Buffet noch Theil genommen, hat den Beschluß gefaßt, daß Marquis de Banneville dennoch selbst nach Rom zurückkehren solle, um persönlich dort jenes Aktenstück zu überreichen. Es scheint, daß in jenem Conseil die Erwägung den Sieg davon getragen hat, daß es nicht wohlgethan sei, gerade jetzt, vor dem Plebiscit, bei welchem man schwerlich der Unterstützung des Clerus werde ganz entrathen können, die Curie durch diplomatische Nergeleien und Chikanen sich zum offenen Feinde oder heimlichen Gegner zu machen. (Die Abreise des Marquis de Banneville ist bereits gemeldet.) — Die „Correspondance libérale" bringt folgende Nachricht: „Hr. v. Girardin hat, eingeschlossen mit dem Kaiser, 2 Stunden in den Tuilerien zugebracht. Wie gesagt wird, ersuchte ihn der Kaiser um die Abfassung der Plebiscitformen. Hr. v. Girardin, heißt es, werde nebst Hrn. de Laguéronnière ins Ministerium eintreten." (?) — Es bestätigt sich vollständig, daß der Untersuchungsrichter Bernier eine Untersuchungs-Commission nach London gesandt hat, um Beweise gegen die in das angebliche Complott verwickelte Personen aufzusuchen. Dieselbe hat ihren Sitz im französischen Consulate. Bis jetzt hat sie aber nichts aufgefunden. Ihre Aufgabe bestand hauptsächlich darin, herauszubringen ob die Prinzen von Orleans republikanische Sendungen Geld eingehändigt hätten. Die Polizei stützt sich bei ihren Nachforschungen auf die Berichte eines, schon seit längerer Zeit unter der republikanischen Partei verdächtigen Individuums, von dem behauptet wird, daß die Orleans den Republikanern Geld eingehändigt. Dieses Individuum scheint aber nur aus Rache falsche Angaben gemacht zu haben, da ihm die Prinzen zur Zeit Geld-Unterstützungen verweigert haben. — Die Situation, in welcher sich die Regierung augenblicklich befindet, ist von Lord Lyons durch ein glückliches „mot" trefflich gezeichnet worden. Vor einigen Tagen sagte ihm der große Ollivier mit dem stolzblöden Lächeln innerster Befriedigung: „Nun! schwimmen wir nicht mitten in den Wogen des Parlamentismus." „Gewiß, aber mit einem Rettungsgürtel", antwortete der englische Staatsmann, auf eine Büste Napoleons III. deutend. Olliviers geistreiches Lächeln soll nach dieser Antwort einem etwas dummen Ausdrucke Platz gemacht haben.

Amerika. Newyork, 26. März. Der Präsident übt seinen ganzen Einfluß bei den Senatoren, um die Ratification des Vertrags mit San Domingo zu erhalten; bis jetzt ist aber dazu geringe Aussicht, da der Senat von Erwerbungen in Westindien nichts wissen will. Der Vertrag mit Dänemark in Betreff von San Thomas wird keinenfalls ratificirt. — Im Repräsentantenhause passirte die Bill wegen Unterdrückung der Vielweiberei in Utah mit so vielen Clauseln, daß sie gar keinen Erfolg haben kann. Man scheut sich Gewalt anzuwenden und glaubt, der Auflösungsprozeß werde sich von selbst vollziehen. — Auf der Central Pacific Eisenbahn ist eine Brücke über den American-Fluß böswillig in Brand gesteckt und ein Schaden von 100,000 Doll. dadurch verursacht worden. — In Rio de Janeiro wüthet das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit.

Erwiderung auf die Artikel, betreffend Danziger Credit- & Sparbank. II.

Viertens wird aus der Höhe der Dividende der Schluß gezogen, daß unsere Bank unverhältnißmäßig hohe Zinsen nehme, wobei zugleich, damit die Dividende erklärlich werde, die sonderbarsten Zinsberechnungen zu Tage kommen. Es ist allgemein bekannt, daß wir seit dem Kriegsjahre 1866, in welchem der Zinsfuß bei der Königl. Bank 9% betrug, 6%

Die Sonne als Motor.

Wie eilig es die Menschheit im Arbeiten und Erwerben hat, das sehen wir am deutlichsten an der Geschichte der Motoren. Anfangs dienten die Sklaven zum Zermahlen des Kornes, dann mußten Pferde die Mühle treiben; Jahrhunderte hindurch ließ man sich die einfachsten Elementarkräfte, Wind und Wasser, genügen; als diese nicht mehr ausreichten, griffen unsere Vorfahren zu den großen Brennstoffvorräthen der Wälder und Kohlenbecken, um aus denselben Wärme, durch die Wärme gespannte Wasserdämpfe und vermittelst der letzteren bewegende Kraft zu erzeugen. Gegenwärtig beginnt ein neuer Act des culturhistorischen Schauspieles. Das Holz wird theuer und selten, man höre die Klagen in unsern Alpenländern, in Schweden u. s. w.; die Kohle wird ebenfalls allmälig erschöpft, wenigstens machen gelehrte Geologen bereits Berechnungen über den Zeitpunkt, in welchem England seine schwarzen Diamanten ganz und gar aufgezehrt haben wird und vom Auslande das Gnadenbrod erbetteln muß.

Das sind aber keineswegs so geringfügige Dinge, als Mancher im ersten Augenblicke denken mag; denn zu denjenigen Leistungen, welche jetzt die Dampfmaschinen verrichten, wären in England mehr als 90 Mill. Menschen erforderlich.

Es gewinnt daher hohe Bedeutung, über einen Ersatz der bisherigen Brennmaterialien nachzudenken und neue Mittel zu erfinnen, um die Dampfkessel auch in jener fernen Periode heizen zu können, wo Holz und Kohle fehlen oder zu kostspielig werden. Schon die älteste griechische Mythe hat dem Titanen Prometheus, als Repräsentanten des denkenden Menschengeistes, die Absicht zugeschrieben, daß er den Göttern zum Trotze die Menschen durch die Gabe des himmlischen Feuers aus dem Zustande kindlicher Unschuld zu einem cultivirten Leben führen wollte. Nun, die Epigonen von Jahrtausenden sind ernstlich daran, jene kühne Idee vollständig zu verwirklichen!

Herr Cazin hielt kürzlich über die „Sonnenmaschinen" einen Vortrag, welchem wir, nach der Revue des Cours scientifiques, einige interessante Angaben entnehmen wollen. Wie er erzählt, hat der französische Gelehrte Mouchot das alte Problem, mechanische Arbeit mit Hilfe der Sonnenwärme zu erhalten, in der letzten Zeit wieder aufgenommen, und es gelang ihm zum ersten Male, eine kleine Dampfmaschine in der Sonne arbeiten zu sehen, die keinen anderen Herd hatte, als das glänzende Gestirn.

Die Mouchot'sche Sonnenmaschine concentrirt die Sonnenstrahlen mit Hilfe eines cylindrischen Reflectors aus fein polirtem Silberblech und lenkt dieselben auf eine Glaswand, welche einen Kessel von mittelst Kienruß geschwärztem Kupfer umgiebt. Der Kessel wird erwärmt, da der Kienruß die Strahlen sehr rasch absorbirt; um die Abkühlung zu vermindern, wurde das Glasgefäß angebracht; das Glas nämlich, welches die Strahlen der leuchtenden Wärme durchgehen läßt, ist undurchläßig für dunkle Wärme; die Wärme, welche der Kessel ausstrahlt, ist aber dunkel, wird daher vom Gefäße zurückgehalten und durch diese sinnreiche Construction kann die Temperatur des im Kessel enthaltenen Wassers bald bis zum Siedepunkte gesteigert werden. Mouchot ist es auf diese Weise gelungen, Wasserdampf von fünf Atmosphären Druck mit einem Kessel zu erhalten, welcher 6 Litres Wasser faßt.

Nach einer ungefähren Berechnung würde in den Aequatorial-Ländern, also gerade in Gegenden, wo der fossile Brennstoff am geringsten vorkommt, eine Metallplatte von 10 Metres Länge und Breite in einer Minute 1500 Calorien erhalten. Wenn diese ganze Wärme in Arbeit verwandelt werden könnte, so würde sie 142 Pferdekräfte liefern; aber eine gute Dampfmaschine von mittlerem Drucke verwerthet nur 16 Procent der Wärme, welche dem Feuerherde durch das Wasser des Kessels entnommen wird. Durch die erwähnte Metallfläche vermöchte man also die Arbeit von 22 Pferdekräften zu leisten. Daraus folgt, daß ein cylindrischer Reflector von 4½ Qu.-Metres genügen würde, um Eine Pferdekraft zu erzeugen. Mouchot schätzt jedoch die Wärmeverluste sehr hoch und schlägt für diese Kraftmaschine einen Spiegel von 16 Qu.-Metres vor. Der berühmte Amerikaner Ericson hat seither diese Resultate durch Construction einer ähnlichen Sonnenmaschine bestätigt. Also lustig vorwärts mit dem neuen Motor! (N. fr. Pr.)

Stadt-Theater.

*** Die letzte Leistung des Schauspiels in dieser Saison war Gutzkow's „Zopf und Schwert". Der Verfasser hat die Hauptgestalt des Stückes, Friedrich Wilhelm I., zwar nur nach der einen Seite des historischen Characters, als schlicht bürgerlichen, strengen, derben aber im Grunde braven Familienvater und Regenten durchgeführt, während er die andere Seite in seinem Wesen, die starre Rechthaberei und Gewaltsamkeit unberührt ließ, so ist es ihm doch gelungen, ein lebendiges und interessantes Characterbild zu liefern und zugleich ein gutes Lustspiel herzustellen. Freilich läuft dabei manche Unwahrscheinlichkeit mit unter; wir erinnern nur an die überraschende Wirkung, welche die Standrede des Prinzen im Tabakscollegium auf den König ausüben soll, und welche uns wenigstens nicht überzeugend erscheint. Jedenfalls ist es zu wünschen, daß sich das Stück bei dem Mangel guter heimischer Lustspiele auf dem Repertoire erhält. Herr Klotz gab den König, wie ihn das Stück verlangt, einfach, derb und bieder. Hr. Kraus gab den Erbprinzen recht lebendig und feurig. Frl. Bauer war eine sehr anmuthige Prinzessin Wilhelmine und Frl. Zeiske ließ es an der nöthigen Munterkeit für die Partie des Frl. v. Sonnsfeld nicht fehlen. Hr. Türschmann (Hotham) bewährte auch gestern das bereits in der verwandten Partie Bolingbroke's gezeigte Talent für dergleichen Salon-Intriguanten.

Zinsen pro anno und 1%, bei großen Summen ½% Provision pro Vierteljahr berechnen. Diese Sätze sind seitdem noch niemals überschritten worden. Es ist dies allerdings ein hoher Zinsfuß, wiewohl sehr viele als nützlich bewährte Vorschußvereine einen eben so hohen oder doch nur wenig geringeren berechnen. Es ist deshalb auch unser Bestreben gewesen, durch Vermehrung des Actiencapitals einen billigeren Credit als bisher uns zu verschaffen und demnächst bedeutend billiger zu discontiren. Vertragsmäßig steht uns frei unser Grundcapital bis zum Betrage von 500,000 Rg. zu erhöhen. Diese bedeutende Summe sollte von außerhalb herangezogen werden, wodurch nicht nur dem Institute, sondern auch unserer Stadt und Umgegend großer Nutzen erwachsen sein würde. Leider werden wir aber in diesen Bestrebungen von gewisser Seite von jeher gehindert und zu unterdrücken gesucht. Auch die jetzigen Angriffe stehen hiermit im engsten Zusammenhange, und sind namentlich gegen die angestrebte Vergrößerung unseres Actiencapitals gerichtet. Hierbei wird von dieser Seite der unverkennbare Nachtheil außer Acht gelassen, den das Publikum dadurch erleidet, daß ihm eine bequemere und billigere Geldbenutzung erschwert und behindert wird.

Die von unsern Gegnern aufgestellte Zinsberechnung, deren Richtigkeit dieselben selbst bezweifeln, entspricht der Wirklichkeit nicht im Entferntesten, da ohnehin in derselben keiner unserer Einnahmen aus Effecten, Hypotheken-Vermittelungsgeschäften, Inkassos u. s. w. Erwähnung geschehen ist. Es ist also ganz unnütz mehr darüber zu sagen.

Vermischtes.

Stettin, 13. April. Gegen den hiesigen Polizei-Assessor Dr. B. ist eine Untersuchung eingeleitet. Derselbe soll mit sogenannten Halsabschneidern der niedrigsten Sorte seit längerer Zeit in Geschäftsverbindung stehen, welche auch auf seine amtliche Thätigkeit so unberechtigten Einfluß gewonnen zu haben scheint, daß selbst der Staatsawalt eingeschritten ist und diesen Beamten sogar zur Haft hat bringen lassen. Nach 24 Stunden ist derselbe übrigens wieder auf freien Fuß gesetzt, so daß es sich fortan vielleicht nur um ein diciplinarisches Verfahren handeln wird. (Od.-Z.)

— [Competenzen] Aus dem Oberlande schreibt man der „Grazer Tagesp.": Ein Schullehrer ging von einer Conferenz nach Hause und benutzte den Schienenweg der Rudolfsbahn; der Zug braust hinten nach, der Locomotivführer sieht den Lehrer, pfeift und bremst, und bringt den Zug noch rechtzeitig zum Stehen. — Man hält den Lehrer an, und fragt ihn, ob er nicht pfeifen gehört habe; er sagte: „Ja, aber ich habe nicht gewußt, daß das mich angeht."

— Unter der Devise „Zeit ist Geld" theilt den „Dresdner Nachrichten" ein Abonnent aus dem Dorfe K. bei Dresden einen Vorfall mit, der namentlich für den dasigen Geistlichen resp. für sein Rednertalent nicht sehr schmeichelhaft ist; denn bei Gelegenheit eines Begräbnisses in K. hatte der dasige Todtenbettmeister in der aufgesetzten Grabrechnung unter den andern Beträgen auch den von 10 Ngr. für das „Anhören der Grabrede" liquidirt.

— Aus Brüssel vom 11. April wird dem „Frankf. Journ." berichtet: „Die große Mähr des Tages ist die Flucht eines Mitgliedes der II Kammer, das mit seiner Maitresse sich aus dem Staube gemacht und, wie es heißt, ein Defizit von ungefähr 800,000 Frs. zurückläßt. Der leichtfertige Herr ist schon ein starker Funfziger, Familienvater und hatte ziemlich großen Einfluß in der ministeriellen Partei."

Meteorologische Depesche vom 14. April.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	338,2	+ 2,1	SW	schwach	trübe.
7	Königsberg	338,2	+ 1,1	S	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig . . .	338,6	— 0,5	S	mäßig	bedeckt, Nebel.
7	Cöslin . . .	337,1	+ 3,0	S	s. schwach	—
6	Stettin . . .	337,7	+ 5,4	SW	schwach	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus . .	334,7	+ 6,1	W	schwach	Nebel, gest. Abd. Reg.
6	Berlin . . .	337,1	+ 7,2	SW	schwach	gz. neblig, gest. Regen.
6	Köln	337,2	+ 7,2	W	schwach	etwas Regen.
6	Trier	332,2	+ 7,0	S	schwach	bedeckt, trübe.
7	Flensburg.	337,2	+ 4,8	SW	schwach	trübe, gest. u. Nachts
8	Paris . . .	340,7	+ 7,2	WNW	—	bedeckt. [Regen.
7	Haparanda	334,0	+ 0,3	S	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	337,5	+ 0,8	W	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Petersburg	338,4	+ 2,2	SO	schwach	sehr bewölkt, Nebel.
7	Moskau . .	330,7	— 1,7	Windst.	—	heiter.
6	Stockholm.	335,9	+ 2,4	S	schwach	bedeckt.
8	Helder . . .	338,6	+ 6,5	WNW	mäßig	—
8	Havre . . .	338,2	+ 6,4	W	lebhaft	bedeckt.

Produktenmarkt.

Königsberg, 13. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 126/27℔ 76 Sgr. bez., rother 127/28℔ blauspitzig 71 Sgr. bez., 131/32℔ 73 Sgr. bez. — Roggen loco zu behaupteten Preisen guter Handel, Termine ohne Aenderung, loco pr 80℔ Zollg. 114/15℔ 43 Sgr. bez., 118/19℔ 47 Sgr. bez., 120℔ 47¾, 48¼ Sgr. bez., 120/21℔ 47¾, 48 Sgr. bez., 121℔ 48 Sgr. bez., 121/22℔ 48½ Sgr. bez., 122/23℔ 49¼ Sgr. bez., 124℔ 50 Sgr. bez., 124/25℔ 50, 50¼ Sgr. bez., 125℔ 50½ Sgr. bez., 126℔ 51¼ Sgr. bez., Frühjahr 50 Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., Mai-Juni 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., 49 Sgr. bez., Juni-Juli 50½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd. — Gerste fest, loco große pr 70℔ Zollg. 35½, 36, 36½, 37 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35, 35½, 36 Sgr. bez. — Hafer loco fest, feine Waare beliebt, Termine matt, loco pr 50℔ Zollg. 22—27 Sgr. Br., 23, 24, 24½, 25, 25½, 26, 27½, 27½ Sgr. bez., kurze Lieferung 24, 24½ Sgr. bez., Saat 27 Sgr. bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., Juni-Juli pr 50℔ 28 Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen loco weiße pr 90℔ Zollg. 52, 52½, 53 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 51, 52 Sgr. bez., grüne 52½ Sgr. bez. — Bohnen fest, loco pr 90℔ Zollg. 56, 61, 62, 62½ Sgr. bez. — Wicken stark gewichen, loco pr 90℔ Zollg. 40, 42, 42½, 44, 45, 46, 47½ Sgr. bez., feinste 50 Sgr. bez. — Leinsaat, feine gefragt, gute Mittelgattung beachtet, loco feine pr 70℔ Zollg 75—88 Sgr. Br., 78, 79, 80, 82, 83, 84 Sgr. bez., mittel pr 70℔ Zollg. 60—74 Sgr. Br., 70 Sgr. bez., ordinaire pr 70℔ Zollgew. 45—60 Sgr. Br., 44 Sgr. bez. — Rübsaat still, loco Juli-August pr 72℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat unverändert, loco rothe pr Ctr. 10—18 Rg. Br., 10¾, 15½ Rg. bez., weiße pr Ctr. 12—25 Rg. Br., 11, 22, 22½ Rg. bez. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rg. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11¾ Rg. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 14 Rg. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—65 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, flau und niedriger, loco ohne Faß 15 7/12 Rg. Br., 15¼ Rg. Gd., April ohne Faß 15 7/12 Rg. Br., 15¼ Rg. Gd., Frühjahr ohne Faß 15⅔ Rg. Br., 15½ Rg. Gd.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat nach ihrem Geschäftsbericht pro 1869 sehr günstige Resultate erzielt. Das Jahr schloß (nach 4jährigem Geschäftsbetrieb) mit einem Versicherungsbestand von 9408 Policen über einen Capitalbetrag von Franken 46,269,523 und einem Rentenbetrag von Fs. 50,335. Die Bilanz ergab einen Gewinn von Fs 155,252, 29 Ct., wovon Fs. 52,740. an die Actionaire, Fs. 84,932, 29 Ct. an die am Gewinn betheiligten Versicherten und Fs. 10,548 in den Reservefonds kommen. Es macht das für die Actionaire 6% der auf die Actien geleisteten Baareinschüsse oder 30 Fs. pro Actie, für die Versicherten 10% auf die im Jahre 1869 von ihnen gezahlten Prämien. Ueber die Vertheilung des letzteren sagt der Bericht wörtlich:

„Nach den in unseren Policen enthaltenen allgemeinen Versicherungsbedingungen sollte der Gewinn-Antheil der Versicherten 5 Jahre nach dem betreffenden Rechnungsjahre zur Auszahlung gelangen, also der Gewinn aus 1869 durch Reduction der Prämien im Jahre 1874. Bei Feststellung dieser Bedingung befolgten wir das Beispiel der größeren deutschen Gesellschaften die Versicherungen mit Gewinnbetheiligung abschließen. Die Erwägung jedoch, daß der Grund, der hierfür bei der Mehrzahl dieser Gesellschaften maßgebend ist, d. i. die Nothwendigkeit für eine Reserve gegen Schwankungen in der Sterblichkeit Sorge zu tragen, gegenüber unserm hohen Garantie-Capital und gegenüber der statutarisch übernommenen Verpflichtung zur Ansammlung einer Capital-Reserve fortfallen kann, hat uns bestimmt, jene Policenbedingung dahin abzuändern, daß der Gewinn schon an der zweiten folgenden Jahresprämie in Abzug zu bringen, also der Gewinn aus 1869 an der Prämie im Jahre 1871. Diejenigen Versicherten, deren Policen noch nach der früheren Bestimmung lauten, erhalten eine die Aenderung auch auf ihre Policen ausdehnende Mittheilung gleichzeitig mit dem Jahresbericht."

Darnach würden also die neu Beitretenden fernerhin bei dieser Gesellschaft nur während der zwei ersten Jahre die volle Tarifprämie, von da ab aber schon die um die sich ergebenden Gewinn-Antheile verminderte Prämie zu zahlen haben. Die Reduction um 10% ist für die bisherigen Versicherten ein sehr schöner Anfang.

Die Prämien-Reserve stieg auf Frcs. 1,886,657. 31 Cts.; die Zunahme gegen 1868 betrug Frcs. 597,030. 16 Cts. oder 42% der Prämien-Einnahme. [6725]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Arndt** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **2. Mai cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 25. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Grichtsrath Assmann im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Roepell**, Justizräthe **Besthorn** und **Weiß** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 25. März 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5868)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **L. A. Janke** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **30. April d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. Mai 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Hagens im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Martiny**, **Goldstaudt** und Justizrath **Besthorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 18. März 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5552)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Neustadt Wstpr.,
den 20. October 1869.

Das dem Lieutenant a. D. **Rudolph Carl Friedrich Wilhelm Anna, Freiherrn v. Näsfeldt** gehörige Rittergut Lewino No. 136 Littr. A. B. C. D. u. E., abgeschätzt auf 90,574 Thlr., 15 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Juni 1870,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Oekonomie-Verwalter **Julius Heyer**,
2) Kaufmann **Otto von Clermont**,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9589)

In dem Concurse über das Vermögen der Kaufleute Möller und Schmidt ist der bisherige einstweilige Verwalter, Herr Rechtsanwalt Röpell, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Danzig, den 4. April 1870.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.
I. Abtheilung. (6701)

Bekanntmachung.

Zur Bezeichnung der versunkenen Westmoole ist während der Schifffahrt dicht am Moolenkopfe eine rothe Tonne ausgelegt, auf welcher an einem 4 Fuß langen Stocke ein rother Korb befindlich.

Alle Fahrzeuge haben diese Tonne auf der Nordseite zu passiren.

Elbing, den 12. April 1870. (6733)

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Gustav Krafft zu Mewe ist der Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent Stach zu Mewe zum definitiven Verwalter der Masse ernannt. (6700)

Marienwerder, den 7. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Pferdemarkt zu Bromberg
am 26. und 27. April 1870.

Der Markt wird in diesem Jahre nicht, wie bisher auf dem sogenannten Patzer'schen Platze, sondern auf dem freien in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs belegenen Platz abgehalten.

Bestellungen auf verdeckte und geschlossene Stallungen à 2 Thlr. pro Pferd und auf verdeckte nicht geschlossene Stände à 1 Thlr. pro Pferd, auf dem Marktplatze selbst, und für die Dauer des Marktes, sind bis zum 22. April cr. an den Generalsekretair **Bertelsmann** in Bromberg zu richten.

Die betreffenden Stände und Stallungen werden auf Verlangen schon am 25. April, sonst am 26. bei Eröffnung des Marktes von dem auf dem Platze anwesenden Marktmeister gegen Erlegung der Gebühr von 1 Thlr. resp. 2 Thlr. pro Pferd angewiesen.

Für die Befestigung eines Pferdes an der Barriere sind Billets zu 5 Sgr. pro Tag im Marktbureau zu lösen und dem Marktmeister auf Erfordern jederzeit vorzuzeigen.

Bromberg, den 18. März 1870.

Das Comité.
Im Auftrage.
Boie. (5890)

Baseler
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital:
Zehn Millionen Franken.

Versicherungsbestand Ende 1869:
Frs. 46,269,523 Capital und
Frs. 50,335 Leibrente.
Neue Anträge im 1. Quartal 1870:
Frs. 4,371,340 Capital und
Frs. 1106 Leibrente.
Dividende der Versicherten aus 1869:
10 %
zahlbar durch Reduction der Prämie im Jahre 1871.

Danzig, im April 1870.
Die General-Agentur für Ost- und Westpreußen.
Salli Neumann,
Comtoir:
Heil. Geistgasse No. 53.

La Emma,

eine hochfeine Carmen - Brasil - Cigarre, empfiehlt im Stückverkauf zu Engrospreisen, 10 Stück 4 Sgr. 6 Pf., pro Kiste 1 Thlr. 15 Sgr. **Carl Heidemann**, Langgasse 36.

Flor de Ynes,

eine sehr beliebte hochfeine Seadl.-Cigarre offerire im Stückverkauf zu Engros-Preisen 10 St. 5 Sgr. 5 ₰, pr. Kiste 1 Rt. 24 Sgr.
Carl Heidemann,
(6668) Langgasse 36.

Importirte Havanna-Cigarren.

Um mit einigen Resten hochfeiner importirter Havanna-Cigarren älterer Jahrgänge zu räumen, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (6209)
Emil Rovenhagen.

Käse-Offerte.

Von dem Herrn Joh. Lemann Langnau halte ich stets Commissions-Lager von ächten Schweizer-Käsen prima Qualität und empfehle denselben zur geneigten Abnahme in ganzen Laiben.

Rudolph Hasse,
(6681) **Paradiesgasse 25.**

Dampfkaffee,

vorzüglich in Geschmack und Aroma, pr. Pfd. 12 Sgr., empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Klee- und Gräsersamen,
Saathafer,
Rüb- und Leinkuchen,
alles von bester Qualität, empfiehlt
(5998) **R. Baecker** in Mewe.

Am 22. April, Vormittags 10½ Uhr, soll das hierselbst belegene Sehnert'sche Hotel mit vollständigem Gasthofs-Inventarium, guten Stallungen und einem über einen Morgen großen Garten in nothwendiger Subhastation vom Königlichen Kreisgerichte hierselbst verkauft werden; in dem Hotel befinden sich 27 Zimmer und soll der Verkauf unter besonders günstigen Bedingungen stattfinden. Nähere Auskunft ertheile ich
Stolp i. Pommern.
Henkel, Justizrath.

Galène-Einspritzung!

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre**, sowohl entstehenden als entwickelten **und ganz veralteten**. Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Rt.
Alleiniges Depot **Berlin.**
Franz Schwarzlose,
(4599) Leipzigerstraße 56.

Für Brauerei-Besitzer.
Die Maschinenfabrik von Carl Hauschild in Berlin,
Neanderstraße No. 3,

empfiehlt sich den Herren Brauereibesitzern zur Anfertigung von allen in das Brauereifach einschlagenden **Maschinen und Geräthen** nach **neuestem** und **bewährtestem System**; sie übernimmt ferner die Anfertigung der Pläne zu ganz neuen Einrichtungen, so wie der Pläne zu Reconstructionsbauten aller Brauereien. Bei Ertheilung eines Auftrags werden die Pläne unentgeltlich gefertigt.

Ganz besonders macht dieselbe aufmerksam auf ihre vorzüglichen

Heiß-Luft-Malzdarr-Anlagen

deren vorzügliche Leistungsfähigkeit constatirt ist, sowie auf ihre bewährten

Kühl-Apparate,

worüber Preis-Courant und Atteste auf Wunsch franco eingesandt werden. (6648)

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

BILDER-ATLAS.

Ikonographische Encyklopädie der Wissenschaften und Künste.

Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon.

Zweite vollständig umgearbeitete Auflage.	In 100 Lieferungen zu 7½ Sgr.

500 Tafeln in Stahlstich, Holzschnitt und Lithographie nebst erläuterndem Texte.

Der „Bilder-Atlas" entspricht durch streng systematische Anordnung des reichen und gewählten Stoffs den mannichfachsten Bildungszwecken; er bietet die nothwendige Ergänzung zu jedem Conversations-Lexikon und ist zugleich ein Werk von völlig selbständigem Werth. Seit Anfang 1869 erscheinen regelmäßig jeden Monat 2 Lieferungen, sodaß bereits eine ansehnliche Reihe derselben vorliegt. Die Ausgabe des erläuternden Textes beginnt, sobald einige der 20 Abtheilungen des Atlas vollendet sind. Neue Subscriptionen werden von allen Buchhandlungen angenommen, welche gern einzelne Lieferungen zur Ansicht vorlegen und einen ausführlichen Prospect mit Probetafel gratis verabreichen.

---

33. Preußische Lotterie-Loose. 33.

Originale $1/1$ à 80 Thlr., $\frac{1}{2}$ à 35 Thlr., $1/4$ à 17 Thlr. Antheile: $1/4$ à 16 Thlr., $1/8$ à 8 Thlr., $1/16$ à 4 Thlr., $1/32$ à 2 Thlr. zur Hauptziehung vom 14. April bis 2. Mai (Hauptgewinn 150,000 Thlr.), sowie Frankfurter-Stadt-Lotterie-Original-Loose pro Viertel à $15\frac{5}{6}$ Thlr. (Schlußziehung 30. März bis 23. April) und Pferde-Loose a 1 Thlr. versendet gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß **C. Hahn** in Berlin, Lindenstr. 33. (6003)

Vereins-Sool-Bad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf-** und **Moor-Bäder Ende Mai**, besitzt ein **Inhalatorium**, 30 Logirzimmer und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Badeinspector Herrn **Grenzdörfer**.

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Rathsherr	**R. Müller**, Hauptmann	Dr. **Bodenstein**, Königl. Sanitätsrath.	Dr. **von Bünau**, Königl. Sanitätsrath.	Dr. **Hirschfeld** Arzt.

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann**, Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

Die Bleicherei
von
J. F. Haarbrücker
in Elbing

übernimmt alle Gattungen **Leinwand, Tafelzeuge** und **Garne** zur reinen **Natur-Rasenbleiche.**

Aufträge für obiges Etablissement nimmt entgegen
die Leinen-Waaren-Handlung und Wäsche-Fabrik von
C. A. Lotzin Söhne
in Danzig.

Etablissements-Anzeige.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Damenschneiderin etablirt habe. Durch die allerneueste Methode in meinem Fach, bin ich in den Stand gesetzt, jegliche Kleidungsstücke schnell, sauber und billig anzufertigen. Gleichzeitig mache ich noch bekannt, daß ich mit dem 1. Mai Schülerinnen annehme und Auswärtigen eine freundliche und billige Pension bieten kann. Gefällige Anmeldungen bitte rechtzeitig zu machen.

Mewe, im April 1870.
(6601) **Frau Anna Herzog.**

Den geehrten Eltern in und um Christburg zeige ich ergebenst an, daß ich die von mir seit 13 Jahren geleitete und durch eine Krankheit unterbrochene Schule für Knaben, in welcher dieselben in allen Schulwissenschaften unterrichtet und durch besondere Privatstunden bis in die höheren Klassen der Realschulen und Gymnasien gefördert werden, am 25. April c. wieder eröffnen werde.

Diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben mir bis zum 23. d. Mts. zuzuführen.

Meine Wohnung ist die bisherige, in dem Hause des Kaufmanns Herrn Otto am Markt.

Christburg, den 10. April 1870.
M. Behrendt,
(6551) Candidat der Philologie.

Pr. Lotterie-Loose $1/1$, $1/2$, $1/4$, $1/8$, $1/16$, $1/32$, $1/64$ am billigsten bei **Borchard**, Berlin, Kronenstr. 55.

Schmidt's Hôtel

vis-à-vis dem Bahnhof in Danzig.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum, das bequem, ohne Unkosten für Droschke und Gepäck-Beförderung, billig logiren will, empfehle ich mein neu eingerichtetes Etablissement mit 40 eleganten Fremdenzimmern. Um jeden meiner Gäste zufrieden zu stellen, werde ich nur solide Preise notiren, so daß es jedem Fremden möglich ist, sich längere Zeit in Danzig aufzuhalten.

Hochachtungsvoll
(6673) **E. Schmidt.**

Beste Maschinenkohlen

offerirt:

ab Hof:		franco Haus:	
1 Last	Rt. 16.	1 Last	Rt. 17. 10 Sgr.
½ „	„ 8.	½ „	„ 8. 25 „
¼ „	„ 4.	¼ „	„ 4. 15 „
1 Tonne „	1.	1 Tonne „	1. 2½ „

franco Eisenbahn, Waggon Rt. 17.

Rudolph Lickfett,
(6560) Burgstraße No. 7.

Zur gefälligen Notiz für Damen.

Mein Lager von festkantigen schwarzen und couleurten Sammetbändern vorzüglicher Qualität, sowie neuesten seidenen und wollenen Besätzen, Franzen, Piquébändchen, farbig u. weiß, Sammet-, Rips- und Glasknöpfen, ist auf's Reichhaltigste sortirt und empfehle dasselbe bei billigster Bedienung zur geneigten Beachtung.

Julius Konicki,
Gr. Gerbergasse 11,12.

Für Landwirthe!

Unser Lager von künstlichen **Düngemitteln**, welches unter specieller Controle des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen. (6604)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Die Handelsgärtnerei u. Samen-Handlung von
A. Lenz in Danzig,
Langgarten No. 27,
empfiehlt ihr vollständiges Lager aller Arten von Gemüse u. Blumen-Sämereien, vorzüglichster Qualität. Preis-Verzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Cincinnia,

vorzüglich gegen die Schinnen der Kopfhaut und das Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchsanweisung **die Rathsapotheke in Danzig.**

Frische Rübkuchen

offeriren von unserem Lager „Rothe Speicher" am Schäferei'schen Wasser. (5128)
Petschow & Co.,
Hundegasse 37.

Zur Saat

empfehle **Sommer-Roggen** in sehr schöner Qualität. (6627)
Marienburg. **Adolph Seligsohn.**

Sommerweizen

zur Saat empfiehlt (6617)
R. Baecker in Mewe.



200 Stück kernfette Masthammel

stehen in **Lindenau** bei Rehden zum Verkauf.

---

150 Southdownlämmer,

13 Monate alt, 90 Pfd. pr. Kopf schwer, hochfett, verkäuflich in (6642)
Herrmannshöhe pr. Bischofswerder.

---

4 fette Ochsen

stehen zum Verkauf in Parschau pr. Neuteich Wstpr. bei **G. Kluge.**

Güter-Verkauf.

Zwei grosse Herrschaften (in Polen), Areal 25,000 und 16,000 Magdeb. Mg. Waldungen — Zuckerfabrik — Brennereien — Schloss im Park — Nähe preuss. Grenze und 7 Meilen diesseits Warschau — Anzahlung 200,000 — resp. 120,000 Thaler. —

Ein Rittergut von 1100 Magdb. M. Kr. Wongrowitz (Posen) 4 Meilen von Eisenbahn-Station Nakel. —

Ein Gut von ca. 500 Magd. M. Kr. Loebau (Westpreussen) 1 Meile von der im Bau begriffenen Thorn-Insterburger-Eisenbahn.

Beide Güter, hart an der Chaussée — Boden sehr gut, — todtes und lebendes Inventarium, vollständig — sind vortheilhaft zu kaufen durch das mit Verkauf beauftragte Handlungshaus von

Alexander Chrzanowski,
Thorn W.-Pr. (6625)

Eine Waldfläche

von ca. 250 Morgen Eichen und Kiefern, in der Nähe von Chaussee und Eisenbahn belegen, ist zur Abholzung verkäuflich.

Adressen unter No. 6693 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein rentables Mühlengrundstück, 1 M. von d. Ostbahn, 1 Meile von einer größeren Provinzialstadt, ½-Meile von einem schiffbaren Flusse, hart an einer Chaussee, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wassermühle (12 Fuß Gefälle) 2 Mahlgänge, Reinigungsmaschine Cylinder 2c. Vor einigen Jahren fast neu erbaut. Dazu gehören 134 Morgen Acker und Wiesen. Winteraussaat, 20 Scheffel Weizen, 25 Scheffel Roggen. Inventarium vollkommen und die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sehr gut. Baare Gefälle durch Pacht und Grundzins ca. 100 Rt. und Brennholzfixum aus der Königl. Forst. Capitalien zur Hälfte für lange Zeit sicher und 5 %. Reflectanten und solide Geschäftscommissionaire erhalten sichere Auskunft Breitgasse No. 64, 3 Treppen, von 1—3 u. von 6—8 Uhr.

Mein Grundstück

Oberaußmaaß No. 4, bestehend aus circa 100 Morgen, davon ⅔ 2-schnittige Wiesen und ⅓ guter Acker, in bester Cultur, mit sämmtlichem Inventarium, bin ich Willens wegen eingetretener Familienverhältnisse aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
(6482) **H. Boldt.**

Mehrfach eingegangene Bewerbungen gut empfohlener Brennereiführer veranlassen mich die Herren Prinzipale, auf deren Gütern solche gebraucht werden, um geneigte Anmeldung der Vakanzen zu bitten. **Böhrer,** Langgasse 55.

Knaben-Pension.

Bei einem Lehrer kinderloser Familie finden 2 Knaben gute Pension bei gewissenhafter Nachhilfe in allen Schularbeiten.

Adr. unter No. 5638 in der Exp. d. Zeitg.

5000 Thlr. à 6 pCt. 1. Stelle ländl. auf 10 Jahre unkündb., zu begeben. Adr. unt. Chiffre 6697 in der Exp. dieser Zeitung.

---

100 Thlr. werden sofort gegen Sicherheit gesucht. Nur Selbstdarleiher wollen gefälligst ihre Adresse unter No. 1500 b. in der Expedition d. Ztg. niederlegen.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft, en gros und en détail, werden mit nöthigen Schulkenntnissen 2 Lehrlinge aus achtbarer Familie zum sofortigen Antritt gewünscht.
A. Josephsohn, Bromberg.

Hundegasse 28 ist die Comtoir-Gelegenheit nebst Kabinet zu vermiethen.
Näheres Paradiesgasse 25 bei dem Verwalter
(6682) **Rudolph Hasse.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.